

# Vom Tage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **80=100 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-12651>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vom Tage

Die eindrucksvollen Gedenkfeiern für die Grenzbesetzung haben, sei es in Gesamt-, sei es in Einheitsfeiern, ihre Fortsetzung gefunden. Schaffhausen, Frauenfeld, Appenzell zeitigten grosse Feiern, während anderseits in einzelnen Bataillonen und Batterien der Kantone Aargau, Bern, Neuenburg, Waadt, Luzern die Erinnerungen aufgefrischt wurden.

Die Renovation des historisch gewordenen Kessilochs bei Grellingen gestaltet sich ebenfalls zu einer würdigen Kundgebung. Beiträge für die Renovationskosten werden immer noch gerne entgegengenommen.

Der erweiterte Arbeitsausschuss der S. O. G. hat eine entschiedene Resolution gegen die Aufnahme von Sowjetrussland in den Völkerbund angenommen. Damit hat sie ihre traditionelle Stellung, sich nicht in die *Parteipolitik* einzumischen, nicht aufzugeben, sondern nur ihre Pflicht, an der Wehrhaftigkeit des Landes mitzuarbeiten, erfüllt. Die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund bedeutet nichts anderes, als diesem Staate in Genf auf gutem Schweizerboden eine Intrigenzentrale einzurichten, die sich zuerst wohl gegen unser Land richten wird, und in erster Linie die Unterwühlung der Armee zum Ziele haben wird. Was nützen uns nun verbesserte Waffen und vervollkommnete Ausrüstung, was vermehrte Ausbildung, wenn wir zulassen, dass ein fremder Staat auf unserm Grund und Boden gegen diese Grundfeste unseres Staates intrigieren kann. Auf welche Weise, hat das Beispiel des Herrn Nicole in Genf gezeigt, der eine fremde Sängerin «Soldat, schiess auf deine Offiziere» singen liess, und dazu noch applaudiert hat, nachher aber sich auch noch auf seine Brachialgewalt verlassen musste, also eine Aufforderung zum Mord an Volksgenossen ergehen liess, eine reine Sowjetmethode. Wie lange noch?

In diesem Zusammenhange mag darauf hingewiesen sein, dass an der ersten kontradiktorischen Versammlung über die Armee im Herbst 1931, an der Herr Bundesrat Minger in Gränichen sprach, der sozialdemokratische Referent damals in nicht misszuverstehender Weise von Sowjetrussland und Stalin deutlich abrückte. Und heute?

Dazu passt auch die bewusste Fälschung, welche die sozialdemokratische Presse mit der Resolution der S. O. G. in bezug auf Befestigungsanlagen an der Ost-, Nord- und Westfront vornahm, indem sie nur von solchen an der *Nordfront* sprach, wohl um die Offiziere als *nicht neutral* im In- und Ausland in perfider Weise zu verdächtigen. Gibt es ein schlimmeres Gewerbe als die lügenhafte Denunziation des Volksgenossen?